

10. J a h r e s b e r i c h t

über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeange-

legenheiten in der Stadt W E D D L im Jahre 1926

(§ 87 der Städteordnung).

Im Kalenderjahr 1923 haben 13 Sitzungen des Stadtverordneten-Kollegiums mit 134 Beschlüßfassungen stattgefunden. Von den Beschlüssen sind u. a. zu nennen:

1. Höhergruppierungen der städtischen Beamten und Angestellten der Besoldungsgruppen II bis V zwecks Erreichung der in der Besoldungsordnung vorgeschriebenen Übereinstimmung mit den Besoldungen der entsprechenden Staatsbeamten;
2. dem Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes Hübner wurde nach Inbetriebnahme des neuen mit dem Elektrizitätswerk verbundenen Gaswerkbetriebes die Amtsbezeichnung Betriebs-Inspektor beigelegt;
3. Die zeitweilige Aufnahme eines Staatskredits von 8000 RM zur Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Gewährung von Kostenvorschüssen bis zum Eingang der Kreis-Hauszinssteuerhypotheken.
4. Die Stadt kaufte von dem Uhrmacher Kersting die Parzelle 343/43 Kartenblatt II für 1000 RM zwecks Vergrößerung des angrenzenden städtischen Spielplatzes Rosengarten, von dem La imann Johs. Körner 1. Hörnstraße einen Landstreifen zur Verbreiterung der Straße zum Preise von 2,25 RM je qm, von Fräulein Lorenzen zwecks Abrundung des städtischen Gasthofgrundstückes (für Rathausbauzwecke) das früher Simon Möller'sche Gebäudegrundstück Rosengarten 4 zum Preise von 7500 RM. In der Gärtnerstraße soll der vor der Baufluuchtlinie liegende Landstreifen vor dem Neubau Wege zur Straßenverbreiterung erworben werden.
5. Die Stadt verkaufte der Reichswasserstraßendirektion in Hamburg für ihren Liegehafen an der Elbe den städtischen Graben Kahlsandsdamm in Größe von 375 qm gegen Lieferung von Baggerkies u. s. w. für die städtische Badeanstalt.

Weiter wurden die städtischen Parzellen Bellerbek groß 8998 qm an das Elektrizitätswerk Unterelbe A. S. in Altona für Zwecke des Neubaus einer Überlandzentrale an der

Elbe

Elbe für 15000 RM verkauft. Von diesem Erlöse wurden 9000 RM zum Ankauf der Lüchou'schen Parzelle Ferdinandshöhe, groß 1,46,15 ha verwendet.

6. Der Marschweg Brooksdam soll über die Grundstücke Joachim Körner und Franz Heinsohn nach dem Sahtlandsdam durchgeführt werden. Die Enteignung der entsprechenden Landstreifen ist beim Ministerium beantragt und unterm 8. Januar 1927 genehmigt worden. Das Enteignungsverfahren wird nach Vernahme der Veröffentlichungen durchgeführt.
7. Zur Unterstützung des Mühlenbesitzers Julius Heinsohn bei der Reinigung seines Mühlenteiches kaufte die Stadt von ihm Landstreifen die zur späteren Straßenverbreiterung vorgesehen sind, schon jetzt zum Preise von 1200 RM an und ließ den am Mühlenteich gelegenen Streifen mit Schlick aus dem Mühlenteich aufhohen. Auch wurde seine Arbeit mit der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert. - Für die Beendigung der Reinigungsarbeiten im Frühjahr 1927 ist ihm ein städtisches Darlehen von 2000 RM in Aussicht gestellt worden.
8. Der alte Hrusplatz Schwanburgerstraße wurde mit Unterstützung durch die Baumschulbesitzer Timmermann, Carl Kleinwort und Lauer zu einem Grünplatz mit Baum- und Blumenschmuck ausgestaltet.

Die Alleebäumplanzung Egenbüttelweg wird bis an die Holzung Godefroy verlängert, die Allee der verlängerten Straße "am Galgenberg" auf der Strecke zwischen Rissener Chaussee und Eisenbahnübergang weitergeführt.

Neben der Straße Rosengarten und der Rissener Chaussee soll durch Ankauf eines Geländestreifens an der Südseite ein Fußbankett hergerichtet werden, womit auf der Strecke der Siedlung "Grüner Born" schon der Anfang gemacht ist. Das im vorigen Jahre gleicherweise an der Holzer Chaussee hergerichtete Fußbankett soll in Richtung Helm verlängert werden.

9. Die unbefestigte Strecke des Ansgariusweg erhält Chaussee-

pflaster- Der Graben Lüttdahl, die Straße hinter der Kirche und die letzte Strecke der Elbstraße erhielten Siedleitung. Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgeführt. Die Feldstraße und die Bergstraße haben eine vorläufige Regulierung der Fahrbahn erhalten. Die Schulauer Straße erhielt neben dem Fußbankett einen erhöhten Radfahrweg.

10. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß einstimmig, dem in Schulan geborenen Deutschamerikaner Kaufmann Franz Cordts in Hoboken als Dank für die den Bedürftigen der Stadt Wedel in den Jahren 1922 - 1925 gewährten bzw. vermittelten Spenden des Plattdeutschen Volksfest Vereins in New York ein Ölgemälde, darstellend sein Geburtshaus an der A B C Straße zu schenken. Das Bild ist von dem Wedeler Kunstmaler Heckner gemalt, von dem Stadtverordneten Zimmermeister Emil Struckmeyer geschenkweise mit Eichenrahmen versehen worden und eine Silberplatte mit Inschrift schmückt den Rahmen. Das Geschenk wurde in außerordentlicher Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums in Gegenwart des gelegentlich der zweiten Deutschlandfahrt der Plattdeutschen Wedel besuchenden Präsidenten und des Vizepräsidenten des Plattdeutschen Volksfestvereins in New-Jork und anderer Gäste an Herrn Franz Cordts überreicht.
11. Bewilligung eines Baukostenzuschusses von 5000 RM zu dem Turnhallenbau des Wedeler Turnvereins von 1863 unter der Bedingung, daß die Turnhalle den städtischen Schulen auf die Dauer von 15 Jahren zur unentgeltlichen Mitbenutzung für das Schulturnen zur Verfügung gestellt wird. Eine weitere Baubeistufe in Höhe von 5000 RM für die mit der Turnhalle verbundenen Badanstalt (Wanne- und Brausebäder), welche die Schulen und die Einwohner Wedels zu näher vereinbarten Bedingungen gegen Bezahlung mitbenutzen dürfen,

wurde

wurde dem Verein in Aussicht gestellt.

Sowohl die im vorigen Jahre mit einer städtischen Bau-
beihilfe von 3000 RM im Stadtteil Schulau erbaute Turnhalle
des Arbeiter-Sportkartells, als auch der Neubau des Wedeler
Turnvereins sind ohne Staatsbeihilfen schwerlich ganz fer-
tig zu stellen. Das Arbeiter-Sportkartell hat 1926 einmalig
2000 RM Staatszuschuß erhalten. Ein Gesuch des Wedeler Turn-
vereins ist 1926 abschlägig beschieden worden. In beiden
Turnhallen konnte die mit Hilfe einer Hauszinssteuerhypo-
thek nebst Kreishypothek eingerichtete Familienwohnung
noch nicht bezogen werden. - Die Stadt unterstützte die Turn-
hallenbauten weiter durch Überlassung von Vergnügungssteuer-
beträgen zu den Turnhallenaufwands der Vereine.

12. Verbot des Ballspiels im Bürgerpark und in den Straßen un-
ter Verweisung der Fußballspieler u. s. w. auf die jetzt aus-
reichend vorhandenen Sportplätze.

13. Die angemessene Anwendung der Reichsverdingungsordnung bei
der Vergabung städtischer Arbeiten und Lieferungen.

Die städtische Verwaltung begegnete auch im Jahre 1926
noch manchen Schwierigkeiten aus den Kriegs- und Nachkriegs-
verhältnissen und es ist noch nicht abzusehen, wie sich
das Ergebnis des Rechnungsjahres 1926 schließlich zeigen
wird. Näheres wird nachstehend zu den einzelnen Titeln des
Stadthaushaltsplanes für 1927 berichtet.

Titel I Das Rechnungsjahr 1925 schloß mit einem Kassenbehalt von
25841,86 RM im Ordinarium und — RM im Extraordinarium ab,
Einnahme
sodaß 1926 über einen angemessenen Betriebsfonds verfügt,
der jedoch für außerordentliche Ausgaben nicht ausreichte,
sodaß der Stadtkasse vorübergehend ein Bankkredit bis zu
30000 RM eingeräumt werden mußte, der demnächst durch eine
neue Anleihe gedeckt werden soll.

3. Der Betrag des städt. Elektrizitätswerkes ist bei 10000 RM
belassen, obgleich eine Herabsetzung der Strompreise er-

folgte

erfolgte. Näheres ist beim Titel IV B ausgeführt.

Ein Beitrag des neuen Gaswerkes zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung ist für 1927 noch nicht vorgesehen, weil das Werk 1927 noch die hohen Bauzinsen aufzubringen hat; für 1928 ist ein Beitrag von 4000 RM in Aussicht genommen.

4. Die städtische Spar- und Leihkasse entwickelt sich weiter gut. Die Zinssätze konnten erniedrigt werden, jedoch müssen die Zinsüberschüsse ^{vorläufig} noch voll zur Wiederherstellung eines ausreichenden Reservefonds Verwendung finden und kommen für eine Überweisung an die Stadtkasse nicht in Frage.

8. Der Erlös an Verwaltungsgebühren erhöht sich infolge Verzichtes des Staates auf einen Anteil an den aufkommenden Gebühren.

Ausgabe: 4. Stadtkassierer Jens ist seit 13.10.26 krank und wird durch den Kassensassistenten Svenosen vertreten. Er kann auch nach dem Gebrauch einer Kur in Bad Oeynhausen den Dienst nicht voll wahrnehmen, sondern nur einige Stunden täglich helfen. Der Assistent Svenosen bezieht für die Dauer der Vertretung die Besoldung der Gruppe VI. Mehrbetrag aus I 9. Als Aushilfe ist der Kassengehilfe Lauenstein eingestellt worden. Gehalt nach Gruppe V aus I 9.

5. Stadtbote und Vollziehungsbeamter Kegel wird seit 1.4.26 nach Gruppe V besoldet.

7. Die Kassenrevisionsarbeiten haben so an Umfang zugenommen, daß die bisherigen Monatsrevisionen allein nicht mehr ausreichend erscheinen, besonders auch im Hinblick auf die Material-Rechnungs-Prüfungen der städtischen Betriebswerke. Ähnlich steht es bei der Kreiskommunalkasse und den anderen Städten des Kreises (ausschließlich Elmshorn) weshalb schon die Frage der Anstellung eines hauptamtlichen Kassensachverständigen für den Kreis und die 4 kreisangehörigen Städte erörtert wurde. Wedel wird sich eventl. beteiligen müssen.

8e. als neuer Lehrling wird Konfirmand Walter Heinsch eingestellt.

eingestellt.

9. der Ansatz erhöht sich aus Anlaß I 4 von 1200 auf 2400 RM

12. Die Geschäftsräume des Rathauses erhielten Tischtelefone für direkten inneren Verkehr und direkten Anruf beim Fernsprechant-

Die Post und Fernsprech-Verhältnisse des Postamtes Wedel sind nach wie vor unzureichend. Es werden fortgesetzt lebhaft Klagen über ungenügende und späte Zustellung der Postsendungen laut, besonders aus den Bezirken der Provinzialchausseen und der neuen Siedlung Grönerborn u. s. w. wo nur einmal täglich und Sonntags überhaupt keine Post zugestellt wird und sich Briefkasten nicht in der Nähe befinden. Noch zahlreicher sind die Klagen über die Fernsprecher-Verhältnisse. Seit Wedel aus dem Nahverkehr mit Blankenese - Hamburg ausgeschieden wurde, werden die hiesigen Wirtschaftskreise durch Verschlechterung der Fernsprecherverbindungen geschädigt und besonders unangenehm wird es empfunden, daß nachts und an Sonntagen von Mittags ab überhaupt keine Benutzung des Fernsprechers möglich ist. Auch die zahlreichen Ausflügler aus den nahen Großstädten weisen immer wieder auf die Notwendigkeit zur Beseitigung dieser Mängel hin. Unsere Hoffnung auf baldige Einrichtung der Selbstanschlußverbindungen hat sich leider nicht erfüllt. Bei der Neuregelung des Fernsprechverkehrs für Hamburg und Umgegend nach dem Vorbilde Groß-Berlin, wie sie Zeitungsnachrichten zufolge vom Ministerium geplant ist, muß Wedel unbedingt besser gestellt werden; wir kommen übrigens bei einer auch nur teilweisen Durchführung der Altonaer Ringverbindungspläne ohnehin in den 15 km Nahverkehr zum Großstadtkomplex Hamburg/Altona und haben Anspruch darauf dementsprechend berücksichtigt zu werden.

Nach Mitteilungen des hiesigen Postamtes sind in letzter Zeit bereits einzelne Verbesserungen in der Post-

restellung

tellung durchgeführt, weitere in Aussicht genommen, und sollen
e Fernsprechverhältnisse beschleunigt nach Möglichkeit den berech-
gten Wünschen der Teilnehmer entsprechend neu gestaltet werden.

Titel II 16. Es kommen neu in Ansatz 500 RM Miete für 2 Wohnungen
des neuerbauten Beamtenhauses und
Einnahme.

800 RM Miete für drei Wohnungen des angekauften Ge-
bäudegrundstücks Rosengarten 4.

64. Die Pacht für Familiengärten geht infolge Zurückgabe
mehrerer Gärten weiter zurück. Die zurückgegebenen
Gärten sind nach Zusammenlegung zur landwirtschaftli-
chen Nutzung neu verpachtet worden.

66. Auf eine Pacht für die Obstbäume am Steinweg ist nicht
zu rechnen. Der geringe Obstertrag wird seit Jahren
dem Pflegeheim zur Aberntung unentgeltlich überlassen.

Ausgabe: 34/37. Neu erscheinen die Unterhaltungskosten für das neue
Beamtenwohnhaus und die Gebäude Rosengarten 4.

37. Die Forstparzelle Kiesgrube Beeksberg wurde 1926 neu
aufgeforstet, die übrigen jungen Waldbestände nach-
gepflanzt.

Titel III: 68 ff. Die Aufwertungen sind durchgeführt und entsprechend
Einnahme in den Haushaltsplan eingestellt.

Ausgabe: Die Ablösung der alten Stadtschulden ist erledigt
und im Haushaltsplan vermerkt.

Neu erscheint das Restkaufgeld Lorenzen mit 2500 RM,
mit 10% verzinsbar. Herabsetzung des Zinsfußes ev.
Kündigung mit einmonatiger Frist ist zu veranlassen.

Neu ist auch die Anleihe von 75000 RM für die Ka-
bellegung des Elektrizitätswerk, die von E. W. zu ver-
zinsen und zu tilgen ist.

Weiter ist eine neue Straßenbau- pp Anleihe von
150000 RM vorgesehen, welche noch zu beschließen und
zu genehmigen bleibt.

Titel IV A.

Titel IV A- 74. Der Museumsverwalter Genrektor I.A. Schaback ist im Mai 1926 verstorben. Seine Witwe führt die Verwaltung des städtischen Heimats- und Altertumsmuseums ehrenamtlich weiter. Die Stadt hat ihr die von Körner geräumte Mietwohnung im Museumsgebäude als Museumsverwalter-Dienstwohnung (abgeschlossene Zweistubenwohnung) eingerichtet. Sie beantragt, ihr für ihre Tätigkeit die Miete in Höhe von 200 RM jährlich zu erlassen.

75. Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt hat die Errichtung von Arbeitsnachweisgebäuden mit Darlehen der produktiven Erwerbslosenfürsorge angeregt. Der städtische Arbeitsnachweis empfahl einen Anbau am Rathaus. Baukommission und Finanzausschuß empfehlen von Beschlüssen Abstand zu nehmen.-

Die Erwerbslosigkeit besteht fort. Sie wird zweifellos erst dann ganz aufhören, wenn der Geburtenrückgang während des Krieges in der Zahl der jungen Arbeiter zum Ausdruck kommt - etwa 1930.

Zu Beginn des Jahres 1926 hatten wir 181, am Ende 154 Arbeitslose in Wedel. Die niedrigste Zahl war Mitte April mit 25, die Höchstzahl Ende Oktober mit 398 Arbeitslosen zu verzeichnen. In Arbeitslosenunterstützung u. s. w. wurden 65684,68 RM gezahlt. Wie das voraussichtlich am 1. April 1927 in Kraft tretende Arbeitslosenversicherungsgesetz in Bezug auf die Belastung der Stadt wirken wird, läßt sich nicht bestimmt voraussagen.-

Titel IV A: 75. Die Geschäfte des Mieteeinigungsamtes sind zurückgegangen.

Ausgabe.

Die Wohnungswirtschaft ist um ein geringes gelockert worden, doch ist dieses hier wenig von Bedeutung. Die Stadt hat auf eine ministerielle Anfrage

über die

über die Möglichkeit weiterer Lockerung der Wohnungsmangel-Verordnung dahin geantwortet, daß zum Wohnungstausch allgemein eine Genehmigung des Wohnungsamtes nicht mehr erforderlich erscheine und daß es genügen würde, wenn das Wohnungsamt nur solche Wohnungen beschlagnahme, welche durch Zahlung öffentlicher Gelder für Wohnungsneubauten (Hauszinssteuer-Hypothek) oder durch Prämien für Freimachung einer Wohnung unmittelbar frei werden.--

Die Wohnungsnot ist noch immer erheblich. Es kommen durch frühe Heiraten, Versetzung von Reichsbeamten u.s.w. nach Wedel immer neue Wohnungsuchende hinzu, während der Zugang an neuen Wohnungen hinter dem Bedarf zurückbleibt. Im ersten Jahr der Wohnungszwangswirtschaft meldeten sich 16 Wohnungsuchende, im zweiten 90, im dritten 120, im vierten 72, im fünften 50, im sechsten 57, im siebenten 61.- Zur Zeit stellt sich die Zahl der Wohnungsuchenden noch auf rund 180, davon sind 40 Anträge als dringlich anzuerkennen.-- An Neubauten entstanden 65 (100 Wohnungen 1926: 30), durch Räumungsprämien wurden 12 Wohnungen freigemacht, durch Brand wurden 17 Wohnungen zerstört, davon 6 wieder aufgebaut, durch Zwangsmaßnahmen wurden ca 20 Wohnungen gewonnen- Für den Kleinwohnungsbau gab der Kreis Pinneberg Hauszinssteuer- und Kreishypotheken im Betrage von 74000 RM für 1925 und 100000 RM für 1926 nach Wedel.

Die Stadt hat von ihrem Siedlungsgelände Klinkkamp und Grünerborn bisher 48 Bauplätze, und von ihrem Siedlungsgelände Völschen 28 Bauplätze in Erbbaurecht hergegeben, erstere an Einzel-Bieder, letztere an die gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft "Eigenheim" e.G.m.b.H. in Wedel.

Der mündliche Verkehr im Wohnungsräte konnte auf die amtlichen Sprechstunden am Mittwoch und am Sonnabend jeder Woche beschränkt werden.

77. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte für das Tannenbergrational-Denkmal 50 RM. Es liegen mehrere Bewilligungsenträge für diesen Titel vor.

Titel IV B 1- Das Leitungsnetz des Elektrizitätswerk wurde auf mehreren Strecken verlängert- Breiterweg, Steinweg, Büntwiete, Feldstraße, Siedlung Grünerborn, Am Galgenberg u.s.w.

Der Verwaltungsausschuß hat die Strompreise ermäßigt und prüft erneut, ob eine weitere, von den Verbrauchern dringend geforderte Preissenkung möglich ist.

Dem Elektrizitätswerk wurde eine Anleihe von 75000 RM zwecks Verstärkung des Leitungsnetzes durch Legung von Erdkabeln in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt mit Entfernung der dem Straßenverkehr hinderlichen Lichtmasten bewilligt.

Titel IV B 2. erscheint neu die städtische Gasversorgung mit Sonderanschlag. Über das Gaswerk ist am 20. 9. 1926 ein besonderer Bau- und Betriebsbericht erstattet worden.

Titel IV C:-92. Die Landpacht von J. Möller fällt aus, weil die Sinnahme: städtische Weide dem dringenden Bedürfnis entsprechend mit in den Betrieb der Badeanstalt einbezogen worden ist.

Ausgabe: 83. Die Indekommission beabsichtigt den Standort der Badekabinen pp mit Baggerkies, welcher von der Reichswasserstraßendirektion Hamburg unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, so aufzuheben, daß er hochwasserfrei wird und die Kabinen und sonstigen Baulichkeiten auch im Winter im Freien stehen bleiben können.

Erwünscht ist die Ausdehnung des Schwimmunterrichts in der Badeanstalt durch Schule und Turnvereine.

Die Reichswasserstraßendirektion Hamburg erbaut

an der Elbe westlich der Badeanstalt zwischen den langen Steinstacks 1 und 2 einen Tonnen- und Liegehafen mit sturmflutfreien Hafendämmen. Die Dämme dürften den Anlagen und dem Grundstücke der Badeanstalt einen besseren Schutz gegen Sturmfluten und Uferabbruch gewähren.

Die Reichswasserstraßendirektion hat weiter bei Erteilung der landespolizeilichen Genehmigung für den Hafen auf Antrag der Stadt Wedel und des Schulauer Deichverbandes die Verpflichtung übernommen, den über den städtischen Badeplatz verlaufenden Sommerdeich und den Uferschutz auf der Strecke zwischen dem östlichen Hafendamm des Tonnenhafens und dem sturmflutfreien Hafendamm des fiscalischen Schulauer Hafens dauernd in gutem Zustande zu erhalten.

Der Verwaltungsausschuß der städtischen Betriebswerke prüft die Frage, wie der Bedarf der neuen Hafenanlage an elektrischem Strom, Gas und Trinkwasser stadtseitig gedeckt werden kann.-

Titel V Über Post- und Fernsprechverhältnisse ist unter Titel I 12 berichtet.-

Ausgabe.

Die Eisenbahnverhältnisse sind mehr und mehr verbessert worden, jedoch ist dem Bedürfnis schließlich nur durch die Electricisierung der Bahnstrecke Wedel/Blankense voll zu genügen. Die Reichsbahndirektion hat wiederholt den Antragstellern in Wedel und Rissen mündlich und schriftlich erklärt, daß es der Reichseisenbahn an Baumitteln fehlt und sie deshalb dem Umbau nur dann näher treten kann, wenn die interessierten Gemeinden Beihilfen in Vorschlag bringen. In dieser Sache spielen die Altenser Eingemeindungspläne augenscheinlich mit.-

87. Zur Verbesserung der Zuwegung zum Wedeler Hafen ist aus Landwirtschafts- und Gärtnerei-Kreisen das alte Projekt einer weiteren Begrädigung der Wedeler Aue wieder in Anregung gebracht worden. Die Hafenkommision prüft die Anträge,

wozu auch der s.Zt. zurückgestellte von Hamburg auszuführende Ausbau der Aus-Mündung nach den Bestimmungen des Köhlbrandvertrages zur Elbecorrection gehört.

Über das Projekt eines Seedeiches ist 1926 Weiteres nicht bekannt geworden.

Zum Hafenmeister für den Wedeler Hafen wurde Fischer Jacob Wichmann gewählt.

38. Für den Schulauer Hafen mußte die Stadt 1926 ihren $\frac{1}{4}$ Unterhaltskostenanteil mit 6096,57 RM zahlen.--

Aus den Interessentenkreisen ist die stadtseitige Herrichtung einer Holzarost-anlage (Slip) zwecks Ermöglichung von Schiffsboden-Reparaturen im Schulauer Hafen angeregt worden. Die Hafenkommision prüft die eingereichten Unterlagen.

Zwecks Hebung des Fremdenverkehrs hat die Stadt bei dem Wasserbauamt in Glückstadt beantragt, die im Ausflugsverkehr im Schulauer Hafen anliegenden Personalfahrzeuge (Barkassen u.s.w.) von dem Hafengeld frei zu lassen, ev. der Stadt dieses Hafengeld in Rechnung zu stellen. Das Wasserbauamt verhält sich ablehnend und fordert fortan je Person 20 Reichspfennig (je 10 Pfg für Ankunft und Abgang), wie sie die kommunalen und privaten Landungsbrücken auch erheben sollen. Diese Gebühren sind nach Ansicht des Wasserbauamts so niedrig, daß sie keinerlei Hindernis für den Fremdenverkehr bilden.

9. Unternehmer Stumpenhagen hatte einen Motorboot-Fährbetrieb vom Schulauer Hafen nach Wisch/Neue Schleuse eingerichtet, hat ihn aber im Herbst 1926 wieder eingestellt.

Über die Verlegung des Jachthafens des Hamburger Segelklubs von Hamburg nach Wedel ist Weiteres nicht laut geworden.

1. Die Ausbesserung der Bürgersteige ist gut fortgeschritten, muß aber 1927 fortgesetzt werden.

7. Der durch Uferabbruch an der Binnenelbe stark beschädigte Feldweg Rugesteddam bedarf einer gründlichen Instandsetzung. Über die Ursache des Uferabbruchs ist als Sachverständiger der Meliorationsbau-Oberinspektor Möller in Marne befragt worden, jedoch steht sein Gutachten noch aus. Die Wegkommission beantragt Bereitstellung von 1000 RM für Stackerarbeiten (Ersparnisse aus Vorjahren).

Die bisher nicht durchgehenden öffentlichen Marschwege Brooksdamm und Sehtland sollen zu einem Durchgangsweg über die Weiden von Joachim Körner und Franz Heinsohn verbunden werden, was sowohl im landwirtschaftlichen als im allgemeinen Verkehrsinteresse (Ausflugsverkehr der Großstädter u. s. w.) dringend erforderlich ist. Die Besitzer wollen die Geländestreifen zu dem stadtseitigen Kaufpreisangebot von 1 RM je qm nicht abtreten, weshalb die Enteignung bei dem Ministerium beantragt und inzwischen genehmigt worden ist.

99/100. Die Wegearbeiter und Feldhüter werden seit dem 1. April 1926 nach Gruppe III besoldet.

105. Die Kosten für Straßenbeleuchtung erhöhen sich nach der Ausdehnung und Verbesserung der Beleuchtung auf 4000 RM.

105a. Neu erscheinen die bisher unter VII 129 als Polizeikosten verrechneten Ausgaben für die Müllbeseitigung. - Die Neuregelung-Einrichtung einer Sammelstelle am Redder auf dem Grundstück des Stadtverordneten Timmermann und stadtseitige Abfuhr nach Bedarf auf die städtischen Ablagerungsplätze hat sich gut bewährt. Die Baukommission beabsichtigt, diese Abfuhr für Unternehmer öffentlich auszuschreiben.

Titel VI- Brandwehrrührer Hauptmann J. H. Matje ist nach langjähriger Dienstzeit zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Feuerwehrhauptmann L. Walter in Wedel bestellt. Ratmann H. G. Körner ist zum Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Schulan gewählt worden.

Die Geräte der Feuerwehren wurden weiter vermehrt und verbessert. Die Zuckerraffinerie zeigt erneutes großes Interesse für das Feuerlöschwesen. Sie hat eine neue Elektro-Motorspritze beschafft, für welche bei den 9 Wasserentnahmestellen in der Stadt elektrische Insteckdosen angebracht worden sind. Ihre Fabrikwehr tritt bei allen Brandfällen zur Feuerlöschhilfe mit an. Sie hat auch der Schulauer Wehr aus ihren Lagerbeständen mit Helmen u. s. w. ausgeholfen.

Die Landesbankasse hat wegen Mangel an Mitteln einen Antrag der Stadt Wedel auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Einrichtung des Feuerlöschapparates für die Siedlung

Grünerborn (Electro-Motor-Sirene, Schnelldieselspritze u. s.w.) abgelehnt. Der Vertrag mit dem Weideler Turnverein e.V. über die Mitbenutzung seines Sport- und Spielplatzes bei den Übungen der Feuerwehren ist zum 1. Mai 1927 gekündigt worden. Der ~~Spielplatz~~ der Feuerwehren muß vom Turnplatz auf den städtischen Spielplatz Rosengarten ver-
setzt werden.

Titel VII: Der Regierungspräsident hat wiederholt angeregt, die Bau-
Einnahmen 101
polizeigebühren für die Kleinwohnungsbauten ganz allgemein zu ermäßigen.- Das wird nur möglich sein, wenn das Bau-
pfl.eamt seine Gebühren für Begutachtung der Bauvorlagen gleichfalls herabsetzt.

Ausgabe: Die Stadt zahlte den Polizeibeamten bei der Teilnahme an Fortbildungskur en bei der Polizeiverwaltung in Elmshorn die Fahrkosten.

114. Polizeiassistent Schaller hat die Polizeisekretär- (Polizei-
meister-) Prüfung in Kiel abgelegt.

116. Polizeibetriebsassistent Christensen wurde zum Polizeias-
sistenten befördert und wird seit 1.4.26 nach Gruppe V be-
soldet.

118. Nachtwächter Klindt erhält seit 1.4.26 Besoldung nach Grup-
pe III.

122. Die Vergütung an den Herbergswart für Aufnahme Obdachloser wurde von 25 auf 40 Reichspfennig je Kopf und Nacht erhöht.

127. Polizeiassistent Kock hat sein Dienstfahrrad an Polizeibe-
triebsassistent auf Probe Fritze abgegeben und bezieht
seit 1.4.26. für das Halten eines eigenen Dienstrades die
Fahrradentschädigung von 25 RM jährlich.

Oberlandjäger Grube und Polizeiassistent Schaller erhiel-
ten Wohnung im neuen Beamtenwohnhaus Schillerstraße und
sind dort telefonisch unter Nr. 139 Grube und Nr. 117 Schal-
ler erreichbar,

129. Durch die hohen Gebühren des Kreis-Baupflegeamts (Preußi-
sche Hochbauamtes) in Altona für die Begutachtung der hie-
sigen Bauanträge erhöht sich der Etatsansatz gegen früher,

bauten) zu begutachten sein.--

Polizeihilfsassistent auf Probe Fritze hat 1927 zufolge Verfügung des Regierungspräsidenten (Anstellungsbedingung) an einem Kursus einer Polizeischule teilzunehmen und eine Prüfung abzulegen.

Einnahme
Titel VIII 121. Die Beiträge des Staates (Beschulungsgelder) sind ab 1.10.26 auf 2,80 RM je Kind und Monat ermäßigt worden.

Am 1. Februar 1927 waren 766 Kinder in den hiesigen Volksschulen vorhanden. Von den 22 Schulstellen erhalten 9 keinen Staatsbeitrag.

122. Die Beihilfen (Ergänzungszuschüsse) sind 1926 allgemein herabgesetzt worden. Unsere Anträge auf Weitergewährung der früheren Sätze erfuhren Ablehnung.

Ein Antrag der Stadt auf Gewährung einer Staatsbeihilfe für die Ausstattung des Spielplatzes Pöhlen wurde wiederholt abgelehnt.

124a. Neu erscheinen 515 RM Stellenzulage, aus der Kirchenkasse erstattet- früher direkt aus der Kirchenkasse (Kirchondotation) gezahlt, jetzt durch die Landesschulkasse unter Vermittlung der Stadtkasse.--

127. Die Schulbeiträge der Arbeitgeber zur Fortbildungsschule laut Ortsstatut sind jetzt nur in Höhe der Hälfte der tatsächlichen Ausgaben zu erheben. Die Zahl der Fortbildungsschüler beträgt 132.

Ausgabe: 130- An Schulgeldbeihilfen sind 1926 im Ganzen 5812,50 RM gezahlt worden. Der Gesetzentwurf über die Gastschulbeiträge für städtische höhere Schulen ist sehr umstritten. Ob und in welcher Höhe Wedel eventuell Gastschulbeiträge an Blankenese zu zahlen haben wird, ist noch nicht zu sagen. Das Stadtverordneten-Kollegium ist gegen die Einführung der Gastschulbeiträge beim Kultusministerium in Berlin und bei den in Schleswig-Holstein gewählten Landtagsabgeordneten unter Beifügung von Zahlenmaterial (bisherige Höhe der Steuern, voraussichtliche neue Belastung)

vorstellig

131. Die Schulstellenbeiträge der Stadt an die Landesschulkasse sind vom 1.10.26 ab auf 310 RM monatlich je Stelleneinheit erhöht worden-

Für die Einschulung Ostern 1927 hat Rektor Schultz die Einrichtung einer neuen Schulklasse mit Anstellung eines Junglehrers wegen hohen Zugangs für die Grundschulklassen beantragt. Die Schuldeputation hat schon einen Ausgleich dadurch geschaffen, daß Grundschüler aus dem Stadtteil Schulau (Grenzgebiet) an die Schule des Stadtteils Wedel verwiesen wurden, um im Stadtteil Schulau mit einer Grundschulklasse für den jüngsten Jahrgang auszukommen, während im Stadtteil Wedel 2 nötig sind.

133. Neu 515 RM Stellenaufgabe.

134. Konrektor Schuback ist am 1.4.26 in den Ruhestand getreten und dann im Mai 1926 verstorben.

Als Nachfolger Schubacks wurde Konrektor Stephan aus Krempe überwiesen, der auf unseren Antrag wieder abberufen wurde, wo-

135. rauf Lehrer Asmus Petersen ab 1.10.26 zum Konrektor befördert worden ist.

140. Lehrer Schumacher trat zur ev. Schule im Stadtteil Wedel über, in die freigewordene Mohr'sche Lehrerstelle.

Als Ersatz wurde Lehrer Böttcher aus Hetlingen nach Wedel versetzt. Die durch die Beförderung freigewordene Petersen'sche Lehrerstelle verwaltet der Lehrer Käse, früher in Hetlingen, auftragsweise. Diese Stelle beabsichtigt die Schuldeputation durch Wahl neu zu besetzen. Die Regierung ist um Stellenausschreibung und Präsentation von 3 Bewerbern gebeten worden.-

146. Lehrer Mohr ist am 1.10.26 in den Ruhestand getreten.

155. Die Schulkinder werden ab 1.4.26. nach Gruppe III besoldet. Gemäß Entscheidung des Oberversicherungsamtes hat die Stadt auch die Ehefrau des Schuldieners Röttger gegen Krankheit und Invalidität versichert.

160. Die Schuldeputation beantragt auf Anregung der Elternbeiräte eine Erhöhung der Mittel für freie Lernmittel von 630 auf 1000 RM

169. Die Schuldeputation befürwortet die Beteiligung der Stadt an der

Schülerunfallfürsorge

171. Der Lehrerverein verzichtet auf Weiterzahlung des Beitrages von 60 RM monatlich zur Unterhaltung seines Junglehrers Petersen, weil dieser voraussichtlich am 1. April 1927 anderweitig angestellt wird.

171. Die Elternbeiräte beantragen eine Vergütung für ihre Mitglieder bei Einbuße an Arbeitsverdienst, pp. Die Schuldeputation befürwortet diesen Antrag nicht.

171. Der Preussische Minister für Handel und Gewerbe hat die Erwartung ausgesprochen, daß auch für die nicht staatlichen Volks- und Berufsschulen je eine Reichsfahne zur Beflaggung der Schulgebäude beschafft wird. -

Die Schuldeputation beantragt die Bereitsstellung der Beschaffungskosten.

171. Der Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Städtevereins empfiehlt die Unterstützung des Schulmuseums der Stadt Kiel durch einen laufenden Jahresbeitrag.

Der Wedeler Turnverein von 1863 schlägt als Vergleichssumme für die Weiterbenutzung seines Sport- und Spielplatzes durch die Schulen und die Feuerwehr in den Jahren 1925 und 1926 den Betrag von 300 RM vor. Die Verträge sind zum 1. Mai 1927 auch formell gekündigt worden.

173. Auf Antrag der Arbeitgeber ist für die Gärtnerlehrlinge an der Berufsschule eine Gärtnerklasse für den Zeichenunterricht eingerichtet worden, welche vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten genehmigt wurde. Aus Gärtnerkreisen ist der Wunsch laut geworden, diese Klasse als volle Gärtner-Fachklasse einzurichten.

Titel IX 180 Ein Bedürfnis zum Betriebe einer Schulkinderspeisung und einer Volksküche ist nicht hervorgetreten. Nach den Berichten der Schulärzte ist der Gesundheitszustand der Schulkinder und der Fortbildungsschüler günstig. Für die Kinderspeisung erhält die Stadt Gelde mittel vom Kreiswohlfahrtsamt überlassen, die mit einem städtischen Zuschuß in doppelter Höhe der Kreisüberweisung zusammen zur unentgeltlichen

Speisung der Kinder freiwillig zur Verfügung stehen chen Belie-

Milchhändler verwendet werden. Die Feststellung der kinderreichen Familien geschieht durch die Fürsorgeschwester und die Mitglieder (Fürsorger) des Verwaltungsausschusses des Gesamtarmenverbandes Wedel.

Titel X. Die Höhe der Kreisabgaben für 1927 läßt sich noch nicht feststellen. Sie hängt zweifellos wesentlich davon ab, wie die Altonaer Eingemeindungspläne zur Durchführung kommen und welche Bezüge der Restkreis Pinneberg aus dem Eingemeindungsausgleichsfonds von Freuden gezahlt erhalten wird.

Titel XI. Wie hoch sich die Einnahmen aus Reichssteuerverweisungen für 1926 stellen werden, steht noch nicht fest. Noch weniger ist etwas Genaues über diese Einnahme für 1927 zu sagen. Für 1927 kommt ein neues Gewerbesteuergesetz und ein neues Grund- und Gebäudesteuergesetz für die Gemeinde-Realsteuern Zuschläge in Betracht. Es ist also vorläufig nicht zu übersehen, wie hoch die Realsteuer-Zuschläge sein müssen um den Steuerbedarf der Stadt für 1927 zu decken. Gemeindeforschläge zur Reichseinkommensteuer kommen für 1927 noch nicht zur Einführung.

Der Antrag der Stadt Wedel auf Berücksichtigung bei der Verteilung der staatlichen Beihilfen aus dem Eingemeindungs-Finanzausgleich hat keinen Erfolg gehabt. Der Kreis der zu berücksichtigenden Gemeinden um Hamburg ist neuerdings enger gezogen worden und Wedel kann eventuell erst in zweiter Linie durch den Kreis Pinneberg Beihilfen erhalten. Der Kreis hat gegen den unzureichenden Finanzausgleich bereits Vorstellungen beim Ministerium u.s.w. erhoben.

Über die Erhebung von Zuschüssen der Reichsbetriebe zum Verwaltungsaufwand der Gemeinden nach dem Reichssteuerungsgesetz fehlen noch die Ausführungsbestimmungen. Die Reichsbahn hat, nachdem durch ein Reichsschiedsgericht entschieden wurde, daß sie steuerfrei zu belassen ist, sich freiwillig zur Leistung eines Pausch-

betragen von 3.5 Millionen Mark bereits erfüllt. Die Aufstellung dieser Summe ist in die Wege geleitet.

Ob die Stadt von den Steuerpflichtigen nach dem neuen Kraftfahrzeugsteuergesetz für Wege- und Brückenunterhaltung anteils bekommen wird, steht noch nicht fest.

Die Gastwirte und Vereine haben eine Ermäßigung der Weiler Vergütungssätze beantragt. Nach Verhandlung des städtischen Finanzausschusses mit Vertretern der Antragsteller haben der Finanzausschuss und das ^{Stadtparlament} Stadtkollegium beschlossen, eine Änderung der Steuerordnung nicht zu beschließen. Das Stadtparlament-Kollegium hat die Entscheidung vertagt.

Titel Extraordinarier

Die 1925 genehmigte Anleihe von 60000 RM war zunächst gar nicht langfristige und schließlich zu eigentlichen Anleihen nur bei der städtischen Sparkasse unterzubringen. Der Anleihenbetrag hat 1925 und 1926 volle Veranschlagung gefunden.

Als neue Anleihe ist für die Kabellegung des städtischen Elektrizitätswerks der Betrag von 75000 RM beschlossen und genehmigt worden. Die Aufnahme der Anleihe wird sich 1927 unter sehr günstigen Bedingungen bewähren lassen.

Im Rahmen des Planes über außerordentliche Aufgaben der Stadt für die nächsten 10 Jahre ist für 1927/28 eine Darlehenleihe von 150000 RM vorgesehen. Die Baukommission erbittet für die Straßenumlegung Ecke Scheunburgerstraße/Anagardinsstraße 4000 RM, für Siellegung Lindenstraße und Straßenerweiterung Bismarck-Chaussee 7000 RM, für Straßenerweiterung Verlängerung an Salgenberg/Bismarck-Chaussee 1350 RM, Bauarbeiten an Elbstraße, Ausbau der Straßenerweiterung Holtheustraße und ElbstraÙe 5000 RM, Siellegung in der Schillerstraße und Blücherstraße 8000 RM, Erweiterung der Fußsteigeanlagen neben den Provinzial-Chaussees 7000 RM, Neubau der Mühlentorbrücke I & II Rate für die halbe Brücke 80000 RM, Siellegung und Kantstein an Rosengarten 24000 RM zusammen 70000 RM. Es kommen hierzu aus 1926: Anagardinsweg/Kätheplatz 2500 RM, Siellegung der Kirche 6000 RM, Siel-

Elbstraße 24000 RM und weiter Neubau der Stockbrücke 30000 RM. Stra-
ßendurchbruch zwischen Mühle und Gasthof Löffelholz 9000 RM. Preis-
ausschreiben für Neugestaltung des Platzes beim städt. Gasthof 40000 RM

In dem gleichen Rahmen ist für 1931/32 ein Krankenhausneu-
bau vorgesehen. aus Anlaß der Krankenhaus-Neubau-Pläne des Kreises
Pinneberg ist Wedel an den Kreis wegen Gewährung von Baubehilfen
für einen näheren Zeitpunkt herantreten. Die Kreisverwaltung ist
jedoch auf unsere Wünsche noch nicht näher eingegangen, will vielmehr
zunächst die Entscheidung zu den Wölbener Eingemeindungsplänen ab-
warten.

Das für 1937/38 vorgesehene städtische Wasserwerk kommt
nach den Angaben zu IV C bezüglich der Versorgung des neuen Tonnen-
hafens mit Wasser vielleicht für eine frühere liegende Bauzeit in Be-
tracht.

Der Entwurf des Haushaltungsplanes kann nach Lage der Ver-
hältnisse z. Zt. noch nicht abgeschlossen und ausgelegt werden. Auch
können Verhandlungen mit den anzuhörenden Berufsvertretungen über
die Höhe der Zuschläge zu den Realsteuern noch nicht zu einem Erfolg
führen und müssen deshalb vorläufig auf später verschoben werden.

W e d e l, den 24. Februar 1937

Der Bürgermeister.

